

riss etlicher Plätzen selbiger Landschaft abgezeichnet" haben solle. Frankreich aber könne aus diesen Erkundigungen keinen Nutzen ziehen, seien doch diese Orte viel zu weit von ihren Grenzen entfernt. Allenfalls hätte man sich bei Frankreich über dieses Verhalten des Ambassadors resp. dessen Hausgenossen beklagen und, wenn nötig, deren Abberufung und Bestrafung verlangen können.

Weil endlich offenbar sei, dass der kaiserliche Hof "alles in Ungarn aufsetzen und in Wind schlagen will um den Krieg in Teutschland zu führen", könne der franz. König eine Einigung zwischen ihm und dem Reich nur mehr von den Resolutionen des Regensburger Reichstages erhoffen.

Damit aber die Kurfürsten, Fürsten und Stände die guten Absichten des franz. Königs erkennen könnten, werde dieser den Bevollmächtigten zu Regensburg [plenipotentiaire français à Ratisbonne], den Grafen [Verjus Louis de] Crécy, zu ihnen abordnen, damit sie diesem bis zum 1. Februar [1683] ihre Friedensvorschläge unterbreiten könnten.

Die übrigen in Regensburg verbleibenden Reichsminister sollten aber, um weitere Kosten zu vermeiden, "das stätte wärben und waffen etlicher Fürsten und Ständen Teutschlands" nicht fortsetzen, damit endlich alles aus dem Weg geräumt werde, was die Einigung zwischen Kaiser und franz. König hindere.

Kopie

AH 22, 316-317 - Blatt 317^V leer

169

1682 März 23.

A

BOTSCHAFT DES FRANZ. KOENIGS [LUDWIG XIV.]

Seit zwei Tagen gingen ihm durch Eilboten ständig Briefe von [Gabriel-Joseph de Laverque, comte] de Guilleragues, seinem Ambassadors in Konstantinopel, und von [Bernardin Kadot] de

Sébeville, seinem Ambassadors in Wien, zu, denenzufolge "le Grand Seigneur" [Sultan Mohamed IV.] unzweifelhaft mit ganzer Macht Ungarn anzugreifen beabsichtige. Angesichts dessen wolle er seine persönlichen Interessen zurückstellen und daher - um alsdann geeint gegen die Türken vorgehen zu können - vorschlagen, die Stadt Luxemburg gegen die von ihm beanspruchten Gebiete in Flandern auszutauschen. Um die Reichsfürsten zu entlasten und für die Abwehr der Türken Truppen freizumachen, gebe er Marschall [François de Bonne] de Créqui sofort Befehl, seine Truppen von dort abzuziehen.

Den König von England [Karl II.] rufe er hiermit zum Schiedsrichter über seine weitem Gebietsansprüche in den spanischen Niederlanden an.

Kopie, in franz. Sprache
 AH 22, 320 - Blatt 320^v leer

170

1690 November 26., Solothurn A
 SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [MICHEL-JEAN] AMELOT AN RITTER
 UND RAT [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, ZUG

Amelot verdankt Zurlaubens Schreiben vom 20 ds., worin er ihm einlässlich berichte, was auf der Tagsatzung [in Baden] besprochen worden sei. Er dürfe versichert sein, dass er stets alles daran setzen werde, "pour maintenir le Service du Roy [Ludwig XIV.] dans vötre Canton". Was gewisse Leute wegen der Austeilung der Pensionen austreuen würden, seien nichts als "sottises", denen er am besten keine Beachtung schenke.

Sollten sich Neuigkeiten ergeben oder eine Tagsatzung einberufen werden, so werde er ihm rechtzeitig Anweisungen geben, wie er, [werde er Tagsatzungsgesandter], sich zum besten des Königs verhalten solle.

[Milain] Dechanais habe Ordre, 500 Sack Korn nach Zug führen